

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche mm-Zeile 7 Pfg., Neufametzelle 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr. Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: K. Oeschliger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans G. H. e. Anzeigenleiter: Ludwig Bogler. Eigentümer: St. A. t. n. II. 35: 3500. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 261; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preiskarte 2.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 109

Calw, Dienstag, 12. März 1935

2. Jahrgang

Vereitelter Mordanschlag auf den Papst

Mit einem Dolch in der Tasche im Vatikan verhaftet

Paris, 11. März.

Von einem glücklich vereitelten Anschlag auf den Papst will der römische Berichtserstatter der Zeitung „Le Jour“ nachträglich erfahren haben. Ein Mexikaner hat kürzlich um eine Audienz beim Papst nachgesucht. Man zog Erkundigungen über seine Persönlichkeit ein. Sie fielen aber so ungünstig aus, daß man den Mexikaner, als er erneut vortrat, kurzerhand festnahm und durchsuchte. Dabei wurde ein frischgeschliffener Dolch entdeckt. Man vermutet einen Zusammenhang mit den religiös-politischen Wirren in Mexiko.

Ende der Heimwehr?

Gründung eines Milizkorps in Oesterreich?

Wien, 11. März.

Nach Zeitungsmeldungen hat Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sämtliche Unterführer der ostmärkischen Sturmischen zu wichtigen Beratungen nach Wien berufen. U. a. soll die Gründung eines einheitlichen Milizkorps Gegenstand der Beratungen sein.

Alle Jugendlichen bis zum 27. Lebensjahr werden geprüft

Berlin, 11. März.

Die auf Anordnung Dr. Leys vollzogene Umbenennung des bisherigen Berufsgruppenamts der Deutschen Arbeitsfront in das Amt für Berufserziehung wird auch bedeutende fachliche Klärungen und Neuerungen zur Folge haben. Insbesondere wird es als Gegenwartsaufgabe des Amtes für Berufserziehung bezeichnet, aus dem großen Heer der ungelerten und angelernten Arbeiter alle jungen Kräfte bis zum 27. Lebensjahr auf ihre Eignung für eine Berufserziehung zu prüfen.

Die ständigen Aufgaben auf weite Sicht umfassen, wie die Deutsche Arbeitsfront mitteilt, die Berufsberatung, Berufsaufklärung und Berufsbildung.

Der Berufsberatung muß eine Eignungsprüfung vorangehen, deren Ergebnis im Schulzeugnis festgelegt werden soll. Die Lehrzeit der jungen Menschen soll erst dann aus sein, wenn sie das Ziel erreicht haben, und nicht, wenn eine Reihe von Jahren abgedient wurden. Die Gesellenprüfung als Abschluß der Lehrzeit soll befinden, daß der Lernende eine bestimmte Stufe seiner Fertigkeit erreicht hat.

Deutschlands Luftfahrt. Der Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger, Goering, hat dem englischen Berichtserstatter Ward Price ein Interview gegeben, in dem er zu der Frage der deutschen Luftwaffe Stellung nimmt. Der Minister erklärte u. a.: Die Richtlinie meines Handelns war nicht Schaffung einer die anderen Völker bedrohenden Angriffswaffe, sondern nur die Errichtung einer militärischen Luftfahrt, stark genug, Angriffe auf Deutschland jederzeit abzuwehren.

Und Monats in Kürze

Im englischen Unterhaus begann am Montag die große Abrüstungsdebatte.

Die griechische Regierung hat ganz Thrazien wieder fest in der Hand. Von der Flotte sind nur mehr ein Kreuzer, ein Torpedoboot und ein U-Boot im Besitz der Aufständischen.

Auf den Papst ist angeblich ein Anschlag versucht worden. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

Der Führer hat an Schmelting ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Die sowjetrussische Regierung wurde offiziell von dem Reich des Vordrängers Oden in Moskau in Kenntnis gesetzt.

Weißbuch-Debatte im englischen Unterhaus

Abstimmungsfieg der Regierung - Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei abgelehnt

og. London, 11. März.

London stand Montag im Zeichen der großen Unterhausdebatte. Die Morgenpresse ist in Erwartung der Erklärungen Baldwins und Simons außerordentlich zurückhaltend. Einiges Aufsehen erregt die Mitteilung, daß Ministerpräsident MacDonald wegen seiner Erklärung an der Aussprache nicht teilnehmen wird. „Times“ stellen in einem Leitartikel fest, daß „das maßgebende und unmittelbare Erfordernis für eine Stabilisierung Europas tatsächlich die gleichberechtigte Teilnahme Deutschlands“ ist.

Der Beginn der Unterhausführung

Im „Haus der Gemeinen“ herrscht eigentlich nur auf den Tribünen Spannung. Das Haus selbst bietet den Anblick üblicher Gelassenheit. Nur die Einseitigkeit der Regierung bewachen sorgfältig die große Masse der Regierungsanhänger. Die kleinen Anfragen und die dabei üblichen Zwischenrufe zeugen nicht von einer besonderen Kampfesstimmung der Opposition.

Die Stimmung verschärft sich auch nicht, als Major Attlee sich erhebt, um den Mißtrauensantrag gegen die Regierung einzubringen. Er beginnt mit Worten des Bedauerns über die Unpäßlichkeit des Ministerpräsidenten, dem er baldige Genesung wünscht.

Zum Mißtrauensantrag übergehend, nannte Major Attlee das Weißbuch ein beklagenswertes Dokument; es sei nichtbedeutend, daß man ein solches Dokument in dem Augenblick veröffentlichen sollte, in dem der Außenminister freundschaftliche Besprechungen mit Deutschland führen sollte.

Nach einer eingehenden Kritik des Weißbuches und seiner Argumente erklärte er, daß die Arbeiterpartei gegen das heutige System in Deutschland sei, aber es sei nur fair, zu sagen, daß es auch andere Länder gebe, die ihre Jugend nach militärischen Grundsätzen erziehen. Das Weißbuch werfe England in die Vorriegsbahn, in ein System von Bündnissen und Rivalitäten und in ein Rüstungswettrennen zurück.

Die Arbeiterpartei sei nicht gewillt, die alten Methoden mitzumachen und er glaube, daß die junge Generation der ganzen Welt diese Politik der alten Männer zurückweisen werde.

Nach den Ausführungen des Oppositionsredners Major Attlee im Unterhaus erhob sich unter lautem Beifall der Regierungsbänke der Präsident des Staatsrates,

Baldwin als erster Regierungredner

Baldwin, der etwa 50 Minuten sprach, begann mit der Feststellung, daß das Weißbuch nach seiner Überzeugung ein Dokument von geschichtlichem Interesse werden würde. „Ich bin der Ansicht“, so erklärte Baldwin, „daß die britischen Staatsmänner aller Parteien seit der Gründung des Völkerbundes viel getan haben, um die Geister der Menschheit gegen die Opposition von Ländern zu halten, die den Völkerbund jetzt verlassen haben. England ist nach wie vor gewillt, durch den Völkerbund für die Zukunft zu arbeiten.“

Wir wünschen von ganzem Herzen die Universalität des Völkerbundes. Aus diesem Grunde haben wir auch den Eintritt der Sowjetunion begrüßt und niemals unsere Bemühungen eingestellt, Deutschland zu überreden, seinen Entschluß rückgängig zu machen und wieder Mitglied in Genf zu werden. In der gegenwärtigen Lage des Völkerbundes ist es schwierig, eine vollständige kollektive Sicherheit zu schaffen. So lange die Zeit hierfür noch nicht gekommen ist, muß versucht werden, an dieser oder jener Stelle in den verschiedenen Teilen Europas ein Abschreckungsmittel gegen etwaige Angreifer zu finden, das stark genug ist, eine Kriegsgefahr zu verringern.

Das im Anschluß an den Besuch der französischen Minister im Februar veröffentlichte Kommuniqué drückte die Hoffnung der beiden Regierungen aus, daß der in den vergangenen beiden Monaten erzielte Fortschritt durch eine direkte wirksame Zusammenarbeit mit Deutschland fortgesetzt werden würde.

Und diesem Kommuniqué halten wir fest.

Baldwin erwähnte den Vorschlag auf Abschluß eines Lustabkommens unter den Locarnomächten, das dazu bestimmt sei, den Mißbrauch der modernen Entwicklung in der Luft zu verhindern. Nach Auffassung der französischen und britischen Regierung war die Bezugnahme auf direkte und wirksame Zusammenarbeit mit Deutschland von besonderer Bedeutung, und wir trafen daraufhin Vorbereitungen für einen Besuch des Außenministers in Berlin.

Dieser Besuch wird in etwa 14 Tagen stattfinden, und ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß Herr Hitler bis dahin wieder gänzlich hergestellt ist. Das Weißbuch sei klar und offen. Es ist stellenweise behauptet worden, daß Deutschland das einzige Land war, auf das Bezug genommen wurde. Das sei von der Wahrheit weit entfernt. Tatsächlich enthält das Weißbuch nichts, was ich nicht schon im vergangenen November unter allgemeiner Zustimmung gesagt habe. Ich bin mehr denn je davon überzeugt, daß wir den richtigen Schritt getan haben.

Auf die Landrüstungen eingehend sagte Baldwin: „Laßt uns für einen Augenblick unsere Augen nach Rußland richten.“ Im Falle Rußland hätte man doch denken sollen, daß eine Regierung des Proletariats der ganzen Welt ein Beispiel geben sollte. (Gelächter auf der Ministerbank). Statt dessen sehen wir eine reguläre Armee, die vor vier Jahren noch 600 000 Mann betragen hat und die in weniger als vier Jahren auf 940 000 Mann erhöht worden ist.

Die Armeekosten in Japan sind in den letzten 4 Jahren mehr als verdoppelt worden. Auch in Italien ist die Luftflotte in den letzten Jahren um 25 Prozent verstärkt worden. In den Vereinigten Staaten zeigen die Haushaltsvoranschläge der Armee und der Luftflotte eine Erhöhung von 39 Mill. Dollar, wovon 76 Prozent für Material ausgegeben werden.

Ein anderer wichtiger Punkt, so fuhr Baldwin fort, ist die in vielen Ländern und besonders in den sogenannten autoritären Staaten vertretene Politik der Selbstgenügsamkeit im Kriege. Alle großen Nationen der Welt sind mit der Vorbereitung für eine industrielle Kriegsmobilisierung im großen Maßstab beschäftigt. Dies ist meiner Ansicht nach eine der unerfreulichsten Erscheinungen in diesem sehr beunruhigenden Zustand. Ich selbst mißbillige diese Erscheinung vielleicht mehr als irgend eine der anderen Tatsachen, die ich soeben dem Hause mitgeteilt habe.

In keinem der vorgetragenen Fälle hat England die Führung der Wiederaufrüstung ergriffen, und es ist sehr wichtig, daß wir uns diese Tatsachen vor Augen halten. Wir suchen selbst jetzt nicht die Gleichheit der größten Luftflotte. Wir bleiben vielmehr bei der Stellungnahme bestehen, die ich mehr als einmal in diesem Hause vertreten habe, nämlich Gleichheit mit irgendeiner Macht, die sich in wirksamer Reichweite von England befindet. Abgesehen von den Luftabwehrmaßnahmen kann von einer Erhöhung der englischen Flotten- und Armeestreitkräfte keine Rede sein.

Zu weiteren Verlauf seiner Rede behandelte Baldwin die Aufrüstungsbedürfnisse der (Schluß auf Seite 2.)

Aufstand in Griechenland zusammengebrochen

Der Führer der Rebellen nach Bulgarien geflüchtet — Sieg der Regierung

Sofia, 11. März.

Der gesamte Generalstab der griechischen Aufständischen in Thrazien-Mazedonien mit General Kamenos an der Spitze hat sich heute nachmittag um 2.30 Uhr beim bulgarischen Grenzposten Magasa im Abschnitt Mastauly den bulgarischen Grenzbehörden ergeben. Zusammen mit General Kamenos ergaben sich zwei Obersten, vier Oberleutnants, sechs Hauptleute, sechs Leutnants und der Gouverneur von Griechisch-Thrazien.

In Athen wird amtlich bestätigt, daß General Kamenos mit 17 Offizieren unter Mitnahme von 60 Millionen Drachmen auf bulgarisches Gebiet geflüchtet ist. Zwei weitere Sonderzüge mit Rebellen sind in Richtung Deceagath abgefahren.

General Kondylis hat in einem Bericht an den Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß Offiziere der Aufständischen die Nationalbank in Kavalla geplündert und Werte von über einer Million Mark mit sich genommen haben.

Am Montag früh begann der Großangriff der griechischen Regierungstruppen unter dem Oberbefehl des Kriegsministers Kondylis gegen die Stellungen der Aufständischen in Strymontale. Bereits in der Nacht hatten sich Infanterieabteilungen der Regierungstruppen über den Fluß geschoben und die zerstörten Brücken wieder instand gesetzt. Die Luftangriffe, bei denen die Flugzeuge bis auf 80 Meter niedergingen und die Aufständischen mit Maschinengewehren beschossen und mit Bomben bewarfen, haben unter den Angegriffenen starke Verwirrung hervorgerufen. Allmählich begann sich die Front der Aufständischen aufzulösen. Noch im Laufe des Vormittags erschienen Bewohner der Stadt Serres, die den Schlüssel zum Punkt der Stellung der Aufständischen im Strymontale bildete, bei General Kondylis und berichteten, daß die Aufständischen ordnungslos fliehen.

Um 8 Uhr morgens besetzten Regierungstruppen Sidirokastro, um 8.40 Uhr

ritt Regierungskavallerie in Serres ein. Zu Mittag räumten die Aufständischen Drama und den Hafen Kavalla. In Drama ergaben sich etwa 3000 Mann mit vielen Offizieren der Regierungstruppen. Der Fall von Kavalla ist bereits auf die regellose Flucht der aufständischen Offiziere zurückzuführen, die mit allen Mitteln die bulgarische Grenze zu erreichen versuchten. Auch der Oberbefehlshaber der Aufständischen, General Kamenos, ist geflohen und hat seine Truppen im Stich gelassen.

In Kavalla verließen die Offiziere nach einer Geheubung der Matrosen den Kreuzer „Helli“. Ein regierungstreuer Offizier übernahm das Kommando und stellte den Kreuzer der Regierung zur Verfügung, die ihn nach Kassandria (Südspitze der Halbinsel von Chalkidike) beorderte.

In rascher Verfolgung haben die Truppen des Generals Gialitras (S. Armeekorps) auch Deceagath und Komotini besetzt. Zahlreiche Aufständische haben sich bei den bulgarischen Grenzposten gemeldet.

Die militärischen Operationen im Aufstandsgebiet im wesentlichen abgeschlossen

General Kondylis, der in Kavalla eingetroffen ist, hat dort übernachtet und ist am Dienstag früh mit dem Flugzeug nach Athen zurückgekehrt. Man kann die militärischen Operationen im allgemeinen als beendet ansehen. Es dürften lediglich örtliche Maßnahmen zur endgültigen Wiederherstellung der Ordnung notwendig sein.

In den Hauptstädten der Balkanbundesstaaten hat der Erfolg der Regierungstruppen in Griechenland große Befriedigung hervorgerufen, da man bei einem Gelingen der benfischischen Revolution die Einkreisung Südlatviens infolge einer außenpolitischen Annäherung Griechenlands an Italien befürchtet hatte.

Der Sachschaden, der durch den Venizelos-Putsch dem griechischen Staat und Volk erwachsen ist, wird auf über 150 Millionen Reichsmark geschätzt.

verschiedenen Waffengattungen Englands vom militärtechnischen Standpunkt aus. Er bezeichnete die Mechanisierung der Armee und den Ausbau der Küstenverteidigung als eines der Haupterfordernisse für den Schutz der britischen Schifffahrt und die Luftverteidigung Englands. Wenn das englische Volk die Vorschläge des Weißbuchs durchführt, so schloß Baldwin, dann wird es in Zukunft den Frieden sichern.

Anschließend sprach Sir Herbert Samuel für die liberale Opposition. Er machte der Regierung den Vorwurf, daß sie ungeachtet der großen englischen Friedensbewegung die Rüstungen vermehre und nannte das Weißbuch ein bedauerndes Dokument, auf das Deutschland viel antworten könne. Ein plumperes Stück Diplomatie als das britische Weißbuch sei bisher nicht zu verzeichnen gewesen.

In der Folge vertrat Sir Austen Chamberlain, der frühere Kolonialminister Amerys und der konservative General Spears den Standpunkt der Regierung, wobei es verschiedentlich zu unfreundlichen, ja gehässigen Ausführungen über Deutschland kam. Nachdem der Arbeiterpartei Führer Gripps den Standpunkt der Opposition dargelegt hatte, beendete der Staatssekretär des Außenwesens,

Sir Simon,

die Aussprache. Er wies darauf hin, daß ein Wiederaufrüsten trotz aller unternommenen Anstrengungen entgegengesetzter Richtung in der gesamten Welt im Gange sei. Simon wiederholte den Standpunkt der Regierung über die Vernachlässigung der britischen Rüstungen und die Notwendigkeit einer Nachholung des Verlautes; er betonte den Friedenswillen der Regierung und unterstrich von neuem, daß einseitige Abrüstung nicht Frieden bedeute. Anschließend gab er eine eindeutige Erklärung über die Völkerbundspolitik der britischen Regierung ab.

Simon bezeichnete als das Ziel die Schaffung des Friedens in der ganzen Welt auf einer dauernden Grundlage durch Zusammenarbeit und besseres Einverständnis zwischen den Nationen. Nichts sei für die Förderung dieses Zieles wichtiger als die Erhöhung des Vertrauens in Europa. Die britische Regierung suche diese europäische Regelung zu erzielen. Die Aussprache endete damit, daß der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die Regierung mit der überwältigenden Mehrheit von 424 Stimmen gegen 79 Stimmen abgelehnt wurde.

Im Verlauf der Unterhausdebatte kam es mehrfach zu Kundgebungen gegen den Krieg auf den Zuschauertribünen. Mehrere Frauen mußten, weil sie für den Frieden demonstrierten, von der Polizei entfernt werden.

Der Besuch Edens in Moskau

Moskau, 11. März.

Amlich wird mitgeteilt, daß der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, der Presse erklärte, daß die sowjetrussische Regierung jetzt offiziell durch die englische Regierung von dem bevorstehenden Besuch des Lord-Siegelbewahrers Eden in Moskau in Kenntnis gesetzt wurde. Die sowjetrussische Regierung hat durch ihren Botschafter in London, Maclean, das englische Außenministerium verständigt, daß die sowjetrussische Regierung das Eintreffen von Eden in Moskau begrüße. Was aber den Termin des Besuches von Eden in Moskau anlangt, so wird mitgeteilt, daß der genaue Zeitpunkt noch nicht festgelegt ist.

Riesenerfolg der Leipziger Frühjahrsmesse

Die Gesamtzahl der geschäftlichen Besucher betrug rund 200 000

Leipzig, 11. März.

Das Leipziger Messeamt teilt abschließend mit: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1935, die am Sonntag ihren Abschluß fand, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Die Gesamtzahl ihrer geschäftlichen Besucher betrug rund 200 000. Es war eine so gute Messe, wie sie Leipzig seit dem Ausbruch der großen Wirtschaftskrise nicht mehr erlebt hat. Der Auftrieb, der diesen Messeerfolg ausgelöst hat, entspringt der durch die staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramme nennenswerte zur Entfaltung gelangten natürlichen Belebung im Innern. So entsprach das Messerfolg für den Binnenmarkt im einzelnen dem Grade der eingetretenen Wiederbelebung. Die freudigste Ueberraschung hat in der gesamten deutschen Wirtschaft der starke Auslandsbesuch der Messe ausgelöst.

Im ganzen genommen hat die Leipziger Frühjahrsmesse 1935 mehr gebracht, als man von ihr unter den noch immer schwierigen Verhältnissen erwarten konnte, denn es ist ihr gelungen, ihrer Aufgabe als Ausfuhrkampfmesse gerecht zu werden.

Das Geheimnis der Leipziger Messe

Aus den Äußerungen der ausländischen Besucher ging fast überall hervor, daß man im Ausland die wirtschaftliche Leistung der deutschen Industrie unter der Krise herausgearbeitet hat. Offen gab man zu, daß man hier vor einem Geheimnis stehe, daß man es sich nicht erklären könne, wie es der deutschen Industrie möglich sei, unter dem starken Druck, der auf der deutschen Wirtschaft lastet, in allen

Branchen so Hervorragendes zu leisten. Man staunte vor allem darüber, daß die Aussteller in allen Zweigen so zahlreiche praktische und preiswerte Neuheiten zur Messe herausgebracht hatten. Und man rühmte in den ausländischen Kreisen die Sorgfalt, mit der auf die Wünsche insbesondere bei der Festlegung der Bedingungen eingegangen wurde.

Somit kann man die propagandistischen Auswirkungen der Messe nicht hoch genug einschätzen, denn sie hat der großen internationalen Öffentlichkeit gezeigt, daß sich alle wirtschaftlichen Kräfte in Deutschland wieder regen, und daß alle Maßnahmen, die für den Ausbau unserer Wirtschaft getroffen worden sind, in so kurzer Zeit so einen beispiellosen Erfolg gebracht haben.

Württembergers Industrie auf der Messe

An der Steigerung der Ausstellerzahl um etwa 9 Prozent und des Umfangs der belegten Fläche um etwa 11 Prozent war auch Württembergers Industrie stark beteiligt. Die Zahl der schwäbischen Firmen stieg von 375 auf 394. Das war eine sehr beachtliche Beteiligung angesichts der Bevölkerungszahl Württembergs, und zeigte so recht die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit der heimischen Industrie. Man kann mit Recht behaupten, daß alle württembergischen Aussteller ausnahmslos Qualitätszeugnisse ausstellten und daß sie, jeder in seiner Branche und für seine Artikelgruppe, die besten Propagandisten für die württembergische Wirtschaft waren. Nicht nur die Einkäufer, sondern auch sehr viele Aussteller gaben das unumwunden zu.

Kurzum: Württembergers Industrie darf mit dem Ergebnis der Frühjahrsmesse zufrieden sein.

den Namen eines für die Bewegung gefallenen SA-Mannes tragen, sowie aus jeder SA-Gruppe das älteste Feldzeichen mit auf. Es ist mit einer Beteiligung von über 18 000 SA-Männern zu rechnen.



Zur bevorstehenden Vermählung des Ministerpräsidenten Göring

Geheimnis... am 1. April. Papst Pius XI. wird am 1. April ein geheimes Konklave abgehalten, bei dem u. a. die freigeordneten Bischofssitze vergeben werden. Außerdem wird der Papst den Kardinalstaatssekretär Facelli bei dieser Gelegenheit an Stelle des verstorbenen Kardinalstaatssekretärs Gappari zum Kammerer der Heiligen Römischen Kirche ernennen.

China erklärt den Verkauf der Eisenbahn für ungültig. Die Rangung-Regierung hat ihren Botschafter in Moskau angewiesen, gegen den Verkauf der Dschinabahn durch Sowjetrußland Protest zu erheben und zu erklären, daß China als Miteigentümer der Bahn den Verkauf als ungeschichtlich betrachte.

Asiatischer Zusammenstoß? Auf Grund eines Gesetzes hat die chinesische Regierung jede antijapanische Propaganda in China mit sofortiger Wirkung verboten. Das ist ein bedeutendes Zeichen für die wachsende japanisch-chinesische Verständigung nach jahrelangem Kampf.

Ein alter Brauch:

Am Samstag mittag

Kommt eine kräftige Suppe als Hauptgericht auf den Tisch, z. B. „Knorr Erbsen mit Speck“ oder „mit Schinken“ (beide Sorten nur 20 Minuten Kochzeit)! Geben Sie in diese Suppe einige geröstete Brotwürfel oder ein Paar Würstchen oder ein gedochtes fleingefchnittenes Schweinsohr: Das schmeckt und fättigt! 1 Knorr Suppenwürfel = 2 reichliche Teller nur 10 Pfennig. Schon seit 50 Jahren!

Knorr Suppen - gute Suppen!

Das Staatsbegräbnis für Gauleiter Schemm



Die weihvolle Trauerfeier im Hause der Deutschen Erziehung zu Bayreuth. Links der Führer neben der Witwe des tödlich verunglückten Staatsministers. Im Vordergrund von rechts nach links: Reichsstatthalter Ritter von Epp, Reichsminister Dr. Goebbels, der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß

Am 21. März: Tag der Alten Garde der SA in Berlin. Am Tage der zweiten Wiederkehr des historischen Tages von Potsdam, am 21. März, findet in Berlin ein großer

Aufmarsch der SA aus dem ganzen Reich statt, an dem von jedem SA-Mann Deutschlands der dienstälteste SA-Mann teilnimmt. Zugleich marschieren alle Sturmabteilungen, die

Flug

durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin - Neuyork

Roman von Walther Kegel

23

Wie war das möglich?

Neller schüttelte nur misstrauisch den Kopf.

„Heinrich ist über allen Zweifel erhaben.“

Winter zog die Schulter hoch und gab keine Antwort. Ihm war nach allem der Müller lieber. Er ließ den Monteur rufen.

„Heute morgen haben zwei Schwere Stellen verkehrt. Heinrich, haben Sie das nicht gesehen?“

„Wer hat Ihnen das gesagt?“

Erstaunt sah Winter den Mann an.

„Das ist hier wohl weniger wichtig. Ich habe Sie gefragt wie das kommen konnte.“

Er mußte seinen Grimm hinunterzuschlucken.

Wenn dieser gerade der Schuft war?

„Ich war müde. Gestern habe ich eine ganze Schicht gearbeitet und dann die ganze Nacht. Es kann sein, Herr Winter, daß ich es übersehen habe.“

„Sie können gehen!“

Er mußte sich seinen Plan allein zurechtlegen. Auf Neller konnte er hierbei nicht rechnen. Höchstens Müller, der konnte einem helfen.

Mitten in seinen Gedanken ließ ihn Neller rufen.

Als er eintrat, war er erstaunt, auch den Heinrich hier zu finden.

Neller schien erregt zu sein.

„Herr Winter!“ sagte er hastig. „Eben kommt der Heinrich zu mir und bittet um

seine Entlassung. Er fühlt sich durch Ihre Verdächtigung gekränkt.“

Winter war sprachlos. Sollte er sich getäuscht haben? Oder wollte sich der Mensch mit einer großen Geste aus der Affäre ziehen. Noch rechtzeitig besann er sich, zwang sich sogar zu einem Lächeln.

„Heinrich bleibt. Herr Neller. Ich habe ihm lediglich den Vorwurf gemacht, daß er die Kontrolle zu gleichgültig vorgenommen hat.“

Neller sah von einem zum andern. Der Monteur vernied es. Winter anzusehen.

„Also, Heinrich“, unterbrach der Erfinder die Stille. „Sie bleiben. - Seien Sie kein Kind! Wir sind alle etwas nervös, und Herr Winter nicht weniger.“

„Ich muß etwas ausspannen Herr Neller! Tag und Nacht arbeiten, das geht auf die Dauer nicht. Wir werden uns die Arbeit teilen. Ich am Tage, und Heinrich nimmt die Kontrolle des Nachts vor.“

Winter stand auf und klopfte dem Monteur auf die Schulter.

„Also, Heinrich, keine Feindschaft! Arbeiten Sie gewissenhaft, und wir sind die besten Freunde.“

Der Monteur lachte jetzt auch.

„Wenn Sie so sprechen, kann ich nicht nein sagen. Herr Oberingenieur.“

Es war zehn Uhr abends.

Winter stand mit Müller an der Kasete. Die Monteure hatten gerade ihre Schicht beendet und gingen zu den Walschäumen. In der Montagehalle waren fast sämtliche Lichter ausgedreht, nur über der Kasete selbst brannten noch einige Lampen.

„Der Heinrich wird gegen elf Uhr kommen. Ich gehe jetzt durch die Walschäume nach Hause, und wenn alles still liegt, komme ich wieder zurück. Haben Sie verstanden?“

„Jawohl!“ antwortete der Monteur ebenso leise.

„Also gute Nacht, Müller!“

Winter sagte es ziemlich laut und ging. „Gute Nacht, Herr Winter!“

Er ging durch die Walschäume, in denen sich die Arbeiter umzogen, und schlug den Weg nach seiner Wohnung ein. Als er im Schatten der Bürohäuser war, ging er, sich vorsichtig umdrehend, an der Wand entlang und schloß die Tür nach seinem Büro auf. Ohne Licht zu machen, wartete er dort einige Zeit.

Als er auf seine Uhr sah, war es bereits 10.25 Uhr.

Er ging den Korridor entlang, von dort führte eine kleine Tür direkt in die Montagehalle. Vorsichtig öffnete er sie und überfah den Platz. Hinten an der beleuchteten Kasete ging Müller auf und ab. Sonst war kein Mensch zu sehen.

Schnell ging er über den Platz und kletterte in den Körper.

„Bleiben Sie draußen!“ flüsterter Müller zu. „Ich verstecke mich in dem Füllgelumpf. Dort kann mich hinter der Kammer keiner sehen.“

Er drückte sich ganz hinter die Kammer, die schon seit Wochen fertig war. Von dort konnte er direkt in den Rumpf sehen.

„Sehen Sie sich hier in den Rumpf, und wenn er kommt, stellen Sie sich schlafend.“

Der Monteur kletterte auf das Gerüst und machte es sich zwischen zwei Grundplatten bequem.

„Wenn Heinrich kommt, sagen Sie, Sie hätten im nebenanliegenden Werkstattschuppen Wache.“

„Jawohl!“

Sie saßen eine Zeitlang still. Winter riefte sich etwas zurecht. Er sah ziemlich unbehaglich aus.

„Wieviel Uhr haben wir eigentlich, Müller? Ich kann hier nichts sehen.“

„Gleich halb zwölf Uhr.“

„Wenn Sie...“

„Pff!“

Winter hörte eine Tür klappen und Schritte hallen.

Wer kam?

Winter rührte sich nicht, hörte, wie die Schritte näher kamen.

„nen Abend, Müller!“

Es war Heinrich.

Der Angeredete schreckte empor und rief sich die Augen.

„Ach, Heinrich!“

„Was machst du denn hier?“

„Ich hab' im Werkstattschuppen Wache und sollte hier solange warten, bis du kämst. - Ein Glück, daß der Winter nicht da ist! Wenn der mich jetzt erwicht hätte, er hätte mich 'rausgeschmissen!“

Winter mußte in seinem Versteck schmunzeln. Müller spielte keine Rolle gut.

„Bied halb so schlimm sein.“

„Na ja!“ Müller reckte sich. „Ich werde aber jetzt mal 'rübergehen!“

Winter konnte jetzt den Monteur deutlich sehen. Der war in den Rumpf geklettert und legte ein paar Zeichnungen vor sich hin. Der Monteur begann nicht sofort mit seinen Messungen, sondern studierte eingehend die Bogen. Sein Finger ging über das Papier und verfolgte anscheinend die Konstruktion. Dann nahm er sein Bandmaß und Taftirfel und machte sich an den Konstruktionen zu schaffen.

Winter hämmerten die Schläfen zum Zerspringen. Er sah furchtbar unbequem, und das scharfe Hinstarren in das grelle Licht, das der Monteur bei seiner Arbeit benutzte, schmerzte ihn.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 12. März 1935

Einbruchdiebstähle

In der Nacht zum 9. März wurden in zwei Calwer Bäckereibetrieben in der Lederstraße Einbruchdiebstähle verübt. Der Dieb, nach welchem die Landjägermannschaft fahndet, gelangte in beiden Fällen durch Einschlagen von Fensterscheiben in die Läden und raubte die Vadenfasse aus. Es fielen ihm insgesamt 130 RM. in die Hände.

Diese beiden Vorfälle mögen den Vadenbesitzern zur Warnung dienen, über Nacht größere Geldbeträge in unbewohnten Räumen aufzubewahren.

Der Ehrenausschuß für den RWBA.

Dem Kreis Ehrenausschuß für den zweiten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend im Kreis Calw gehören an: Pg. Bofch, stellvertr. Kreisleiter; Pg. Widmaier, Ortsgruppenleiter; Pg. Nagel, Landrat; G. Höner, Bürgermeister; Pg. Schäfer, Kreiswalter der DAF; Pg. Hanselmann, Bezirksbauernführer; Emil Wagner, Fabrikant; Moosbrugger, Professor; Pg. Oberle, Rektor, Aldinger, Gewerbeschulldirektor; Pg. Waidlich, Bannführer und Kreisjugendwarter; Jg. Kühnle, Unterbannführer; Jg. Grimm, Standortführer der HJ. Der Vorsitzende des Ehrenausschusses ist der Kreisjugendwarter der Deutschen Arbeitsfront.

Erholungswerk des Deutschen Volkes

Saarurlauberwerk 1935

Die NSDAP, Reichsleitung Hauptamt für Volkswohlfahrt hat den Gau Württemberg-Hohenzollern beauftragt, in der nächsten Zeit 1000 Saarurlauber unterzubringen. Mit der „Deutschen Front“ ist die Zeit vom 1. bis 15. April 1935 vereinbart worden.

Auch der Kreis Calw der NSDAP ist zur Aufnahme von Saarurlaubern verpflichtet. Es ergeht deshalb an alle Volksgenossen die Bitte, in der genannten Zeit Freiquartiere zur erholungsbedürftigen Brüder von der Saar zur Verfügung zu stellen. Unser Bezirk muß mindestens noch 100 Saarurlauber aufnehmen. Die Meldungen sollen möglichst bald bei den Ortsgruppen der NSDAP, eingehen. Verpflichtungskarten und Listen liegen daselbst auf.

Wer darf am Reichsberufswettkampf teilnehmen?

Alle 15- bis 18-jährigen männlichen Jungarbeiter, mithin Jahrgang 1920-1917.

Alle 15- bis 21-jährigen Kaufmanns- und Technikerlehrlinge, mithin Jahrgang 1920 bis 1914.

Alle 15- bis 21-jährigen Mädels, mithin Jahrgang 1920 bis 1914.

Alle männlichen und weiblichen Studierenden an Fachschulen, ohne Altersbegrenzung. Voraussetzung für die Zulassung zum RWBA ist die arische Abstammung. Da für jeden Ort Höchstteilnehmerzahlen festgesetzt sind, findet eine Auslese der Anmeldungen statt, die durch die Wettampfleitung erfolgt. Die Teilnahme ist kostenfrei, jedem Teilnehmer wird eine Plakette beim Wettkampf ausgedrückt.

Die Werbung zur Teilnahme am zweiten Reichsberufswettkampf im Kreis Calw brachte bis jetzt rund 180 Teilnehmer. Besonders stark beteiligten sich die Lehrlinge aus den Handwerksbetrieben und dem Lehrstand, während die Zahl der gemeldeten Kaufmannsgehilfen etwas zu wünschen übrig läßt.

Reiseprüfung bestanden

Die Reiseprüfung an der Oberrealschule in Pforzheim haben mit Erfolg abgelegt: Kurt Abel, Hirtan; Walter Gugeler, Stammheim; Heinz Jansen, Hans Spring, Werner Schuster und Hermann Wegener, Calw.

Besuch

im Calwer BdM- und M.-Heim

Der BdM, schreibt uns: Erwartungsvoll stiegen wohl am Sonntagnachmittag all die Eltern unserer Mädels die Treppe zu unserem Heim hinauf. Was würden sie zu sehen kriegen? Zuerst mal leuchtete da ein großes Plakat mit einem wunderbaren Spruch: Je mehr es in der Wähe kirt, je schöner es im Heim dann wird! Na,

5 Millionen Schulkinder

haben keine Zahnbürste! Dieses traurige Ergebnis einer kürzlich in deutschen Schulen durchgeführten Umfrage beweist, daß viele Eltern noch nicht wissen, wie wichtig der Gebrauch einer Zahnbürste ist. Deshalb ergeht an alle Eltern der Ruf: Sorgt dafür, daß jedes Kind seine eigene Zahnbürste besitzt und benutzt! Erzielt eure Kinder zu regelmäßiger Zahnpflege mit Chlorodont, der verlässlichen Qualitäts-Zahnpaste! Eure Kinder werden Euch später dafür dankbar sein.

das konnte ja schön werden! Und irgendwoher fingen die Jungmädels... Rechts neben dem Eingang liegt ein kleines Zimmer: dort sind auf Tisch und Schreibtisch all die kleinen Spielsachen und Handarbeiten ausgebreitet, die bald hinausfliegen werden, um armen deutschen Menschen ein kleines Zeichen der Dankbarkeit zu sein. Und alles haben die Mädels im Heimabend gestrickt und gebastelt. „Denn das ist ja für die Kinder droben im Pfand, die, so jung sie sind, das Los der Grenzlanddeutschen zu fühlen kriegen“, erklärt ein Mädels, das die Eltern herumschaut. Im nächsten Raum sieht es noch arg kahl aus, aber doch lassen sich die Jungmädels nicht verdrießen und kleistern lustig drauf los. Sie freuen sich gerade über eine Schachtel, die eine ganz fein mit Buntpapier beklebt hat. Hell, sonnengelblich und blühblau sind auch die andern Stuben. Besonders der große Raum in der Mitte, man würde ihn fast Festsaal nennen, wenn nur die Stühle nicht alle so verschieden wären. Aber Fest-

freude herrscht doch bei den Jungmädels, die mit viel Lachen und Grillen hier ihr Spiel treiben: Hänchen piep mal! Und am Schluß als all die Gäste fort waren, haben sie alle selbst geiept: denn es gab ein Stück vom übrigen Kuchen!

Gorch, drüben singt es wieder: in der Doggenstube! Es ist das allerkleinste und trauerteste Zimmer, und helle Sonnenkringel wiegen sich an der Wand. Und wie Staren im Frühjahr schmettern die Jungmädels den Gästen und Eltern ihren Willkomm entgegen. Sie haben sogar Innenminister Schmidt, der auch bei ihnen war, so begeistert, daß er einen ansehnlichen Zuschuß fürs Heim versprach! Zuletzt ging dann noch ins Kaffee-Luginstaud, wo der BdM, die vom vielen Gedenker erschöpften Geister wieder auffrischt. So gestärkt glückte auch der Griff in die Börse viel besser; und unsere Büchse hatte es nötig, denn wie wir unser Heim möchten und haben sollten, das haben ja nun alle Calwer sehen können!

Grundsätze der Steuerveranlagung

Nat.-soz. Prinzipien bei der Einkommen- und Körperschaftssteuerpolitik

Es ist sicherlich nur ein Zufall, daß die Bekanntgabe der neuen Veranlagungsrichtlinien zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für 1934 und der richtungweisende Vortrag des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht über „Deutschland in der Weltwirtschaft“ zur Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse zeitlich zusammenfallen. Aber umso interessanter ist es, feststellen zu können, daß in genau der gleichen Weise wie sich die nationalsozialistische Staatsführung zu den weltwirtschaftlichen Fragen verhält, auch die Bemessung der Prinzipien bei der Steuerveranlagung von denjenigen Voraussetzungen diktiert wird, die mit dem Umbruch Lebensgesetze des neuen Reiches geworden sind. Die ganze Wirtschaft ist geleitet von dem einzigen Bestreben, dem Wohle des eigenen Volkes am besten zu dienen und die Wirtschaft als solche diesen höheren Ziele unterzuordnen.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien sind nicht nur für den Finanzbeamten bestimmt, sondern sie haben den ungleich wichtigeren Zweck, der Steuerpflichtigen selbst zu beehren und ihm alle Möglichkeiten zu erschließen, die ihm durch den Umbau des ganzen Steuerwesens eingeräumt worden sind. Die Steuerbehörden haben darum die Richtlinien in großer Stille drucken lassen und bitten jeden Steuerpflichtigen dringend sich selbst davon zu überzeugen, was er zu zahlen hat. Die einzelnen Abschnitte der Richtlinien sind so übersichtlich und gemeinverständlich abgefaßt und geordnet, daß es nicht schwer fallen kann, sich auch wirklich grundlegend zu orientieren.

Die nationalsozialistische Weltanschauung bedingt die Auslegung und Auffassung der Steuergesetze nach folgenden Gesichtspunkten:

1. nach staatspolitischen; denn der Staat braucht zur Erfüllung der ihm obliegenden Aufgaben Geld. Die Erfüllung steuerlicher Pflichten durch den einzelnen ist die Voraussetzung für das Sein des Volksganzen, jedes einzelnen Berufsstandes und schließlich jeder Familie, jedes einzelnen Volksgenossen und jeder einzelnen Volksgenossin;
2. nach sozialpolitischen; denn soziale Gerechtigkeit bei der Ver-

teilung der öffentlichen Lasten ist eine der Voraussetzungen, auf denen der Gedanke der Volksgemeinschaft und damit des Nationalsozialismus beruht.

8. nach bevölkerungspolitischen, denn bevölkerungspolitisches Denken ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Sicherung der Zukunft des Volkes und angemessene Berücksichtigung des Familienstandes bei der Verteilung der öffentlichen Lasten ist eine der Grundbedingungen sozialer Gerechtigkeit;

4. nach wirtschaftspolitischen, denn wirtschaftspolitisches Denken ist eine der Voraussetzungen für die Hebung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und des Lebenshaltungstandes der Volksganzheit und für die soziale Hebung der breiten Massen unseres Volkes.

Die staatspolitischen Grundsätze und damit die Interessen der Volksganzheit und schließlich des einzelnen bedingen, daß die Einkünfte mit denen Personen nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes und des Körperschaftsteuergesetzes steuerpflichtig sind, restlos erfaßt werden. Wie jeder Steuerpflichtige der Volksgemeinschaft und letzten Endes sich selbst gegenüber verpflichtet ist seine steuerpflichtigen Einkünfte restlos anzugeben und seine Steuererklärung gewissenhaft auszufüllen, so muß auf der anderen Seite jeder Steuerbeamte der Volksgemeinschaft gegenüber seine Pflicht erfüllen und die abgegebene Steuererklärung so sorgfältig und gewissenhaft wie möglich prüfen und darauf bedacht sein, daß die steuerpflichtigen Einkünfte restlos erfaßt werden. Bei der Ermittlung des Einkommens, die vom Finanzamt bei Unklarheiten durchgeführt werden muß, darf bei aller Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit allerdings weder Bürokratismus noch Kleinlichkeit Platz greifen.

So zieht sich durch die Veranlagungsrichtlinien wie ein roter Faden die stete Fürsorge sowohl für die Gesamtheit des Volkes wie für den einzelnen Volksgenossen. Aus allem ist zu ersehen, daß nicht nur neue Formen geprägt wurden, sondern daß allmählich auch ein neuer Inhalt, eine neue Ethik des Steuerwesens geschaffen wird.

Die Konfirmanden

des Kirchspiels Neubulach

Im Kirchspiel Neubulach werden dieses Jahr 20 Söhne und 16 Töchter konfirmiert. Es sind dies aus:

Neubulach: Wilhelm Maier, Gustav Aug. Weber, Hans Friedrich Martini, Otto Eugen Auer, Otto Hans Auer, Wilhelm Christ, Lörcher; Luise Maria Schötle, Rosa Helene Huiffel, Emilie Christine Hüftele, Anna Katharine Sattler. Oberhangstett: Otto Walter Koller, Gustav Schötle, Christian Robert Kentschler; Marie Gertrud Kohnmann, Elise Dorothea Volk, Maria Katharine Walz, Anna Maria Stepper, Emma Koller, Helene Pauline Dittus, Liebesberg: Ernst Otto Junt, Georg Michael Volk, Wilhelm Gyr. Schwämmle, Gottlieb Martin Braun, Karl Nonnenmann, Georg Braun; Anna Maria Nonnenmann. Albulach: Hermann Claus, Friedrich Wilhelm Zeeb, Friedrich Gotthilf Holzäpfel, Christian Jacob Kentschler, Christian Jakob Aft; Agathe Johanna Wentsch (Kohlerstal), Anna Vina Kentschler, Maria Pauline Keutter, Maria Feuerbacher, Emma Kentschler.

Hauptversammlung

des Schwarzwaldvereins Bad Teinach

Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Bad Teinach des Schwarzwaldvereins



Schwarzes Brett

Cartellmäßig Nachdruck verboten.

am den 12. März

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

Kreisamt Calw „Kraft durch Freude“, Kreispropagandawart. Die Wanderung Nr. 2 Zavelstein-Schmiech-Teinach findet entgegen des Heldengedenktages am nächsten Sonntag erst am Sonntag, den 24. März, statt. Abgang: Marktplatz, nachm. 1 Uhr.

Aus der Reihe der Mitglieder regte Gasthofbesitzer Mörch an, die Verkehrsvereine Teinachs möchten sich doch dafür einsetzen, daß den Sommer über die Bahnverbindung am Sonntagabend nach Stuttgart eine günstigere werde. Ausflügler aus Stuttgart seien genötigt, nach 7 Uhr schon in Teinach wegzufahren. Eine spätere Gelegenheit sei nicht mehr geboten. Ebenso lasse die Abendverbindung an Werktagen von Pforzheim nach Teinach viel zu wünschen übrig. Bürgermeister Kaiser und der Vorsitzende versprachen, in dieser Sache weitere Schritte zu unternehmen. Zum Schluß sprach Bürgermeister Kaiser dem Verein, seinem Vorsitzenden und der Sängervereinigung für ihre Mitwirkung im Gemeindegeld und Kurleben den herzlichsten Dank aus. Als Nachschick brachte Bergwart Baur noch eine uflige Zusammenstellung der verschiedenen Berufsgruppen, wie sie im Jahre 1908 in der Ortsgruppe vertreten waren. Hiernach hatte die Ortsgruppe damals in 52 verschiedenen Ortschaften, zum Teil an der Wasserfront gelegen, Mitglieder. Mit dem Liedgebetnis der Sängervereinigung „Wir wollen bleiben ewig treu die Alten, bis das letzte Lied verhallt“ schloß die in allen Teilen gut verkaufte Versammlung.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Fortsetzung des vielfach heiteren und besonders nachts frohigen Wetters.

Magold, 11. März. Das Ergebnis des VDA-Dyfertages für die Winterhilfe am 9. März betrug in Magold 74 RM.

Neuenbürg, 11. März. Im Kreis Neuenbürg beläuft sich die Teilnehmerzahl der Jungendlichen am Reichsberufswettkampf auf 80, davon sind ungefähr 30 weibliche.

Virkenfeld, 11. März. Der Gemeinderat konnte in seinen letzten beiden Sitzungen erfreulicherweise die Ansiedlung eines weiteren Industriebetriebes (Damenartikel) behandeln. Ein leerstehendes großes Fabrikgebäude ist bekanntlich von der Deutschen Celluloidfabrik in Eilenburg übernommen worden, die bald eine größere Anzahl von Einstellungen vornehmen wird.

Nehmt Erholungsbedarf aus dem Saarland auf!

Meldet Freiquartiere bei der NS-Volkswohlfahrt!

Wildbad, 11. März. Die ersten Kurgäste sind, wie alljährlich, in der Versorgungsanstalt eingetroffen. Am 17. März öffnet das „Krankenheim“ seine Pforten.

Vom Hochschwarzwald, 11. März. Am Sonntag waren alle Winterportplätze des Schwarzwaldes überfüllt. Viele Omnibusse und Autos brachten den Strom der Winterportler hinauf zu den Höhen. Ob auf dem Ruhestein, der Hornsgrinde, in Unterfimm, auf dem Kniebis, der Alexanderschanze oder auf der Zuzucht, überall Schilente in Massen.

Marktbericue

Biehmärkte. Ravensburg: Kälberfähe 320-380, Milchfähe 220-250, trächtige Kühe 340-380, hochträgliche Kalbeln 300-420, fühlbar trächtige 240-320, Anstellrinder 120-250 M. - Weikersheim: Farren 500-1000, Kalbinnen 400 bis 600, Kuzvieh 100-140 M.

Schweinemärkte. Besigheim: Milchschweine 18-22 M. - Ravensburg: Ferkel 20-25 Mark. - Rottweil: Milchschweine 18-25 M. - Weikersheim: Milchschweine 21-25 M.

Fruchtmärkte. Ulmungen: Roggen 8.60, Hafer 8.10 RM. - Rördlingen: Weizen 10.25 Roggen 8.50, Futtergerste 8.20, Weißhafer 8.20 RM. - Saulgau: Gerste 8.90 bis 9. Haber 8.80 bis 9 Roggen 8.15 bis 8.30 RM. - Reutlingen: Weizen 10.50 bis 10.80, Dinkel 8.50 bis 8.90, Gerste 9 bis 10.50, Haber 9 bis 10 RM. - Ulm: Weizen 10, Gerste 9 Haber 8.60 bis 8.90 RM.

Weilberstadter Marktbericht

Zufuhr: 60 St. Milchschweine. Preise: 35 bis 49 Mf. für das Paar. Handel gedrückt, Preise fest

Gedächtniskonzert zum Heldengedenktage

am Sonntag, den 17. März 1935, nachmittags 5 Uhr, in der Calwer Stadtkirche durch den „Calwer Liederkranz“

Programme als Eintrittskarten in der Buchhandlung Häussler.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw Brennholz-Verkauf



am Samstag, den 16. März 1935, nachm. 2 Uhr, in der Weiß'schen Wirtschaft, Badstraße, aus den Abt. Sulzwald, Rötelsbach, Spitalberg, Hardtberg

114 Km. Nadelholz und 20 Flächenlose.

Personen, die mit Bezahlung des Kaufpreises für Holz aus früheren Verkäufen im Rückstand sind, können an der Versteigerung nicht teilnehmen.

Wer im Auftrag steigern will, hat sich hierüber schriftlich auszuweisen.

Den 11. März 1935.

Stadtspflege.

Frauenarbeitschule Calw Anmeldung und Aufnahme für den

neuen Kurs

24. April bis 27. Juli 1935
am Mittwoch vormittag, den 13. März
und Freitag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr
in der Frauenarbeitschule (Zollamt).

Nach diesen Anmeldungen müssen die Fachklassen eingeteilt und der Bedarf an Lehrerinnen bestimmt werden, deshalb ist mündliche oder schriftliche Anmeldung zu obigem Termin dringend notwendig. Schülerinnen, welche die Schule schon besucht haben, bringen ihr Zeugnis mit, Auswärtige die Fahrkartenausweise zum Abstemeln mit.

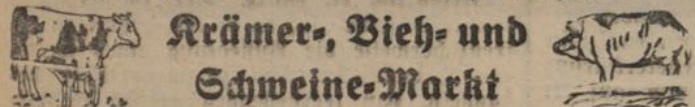
Halbtags- oder Nachmittags-Kurse können in allen Fächern belegt werden.

(Am Freitag, 22. 3., ist eine Modenschau, nähere Anzeige folgt.)

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

Neuweiler

Am Donnerstag, den 14. ds. Mts., findet hier



Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt

statt, wozu Einladung ergeht. (Auftrieb vormittag, 8-10 Uhr.)

Der Gemeinderat.

Auf zum Jahrmarkt Calw!

Auf zur Bude 50!

Große Auswahl in Kurzwaren zu unerhört billigen Preisen!

Nur einige Beispiele:

| | | | |
|---------------------------|-----------|-------------------------------|---------------------|
| 1 Fingerhut | 5 | 500 m Ackermann sechsfach | 43 |
| 12 Patentreiniger | 8 | 3 m Durchziehaummi | 10 |
| 36 Metallhosenknöpfe | 8 | 1 Rolle à 200 m Maschinensf. | 10 |
| 10 Stop-nadeln | 5 | 3 Stopfgarn | 10 |
| 100 Glaskopf-Stecknadeln | 10 | 1 Salatbesteck | 35 |
| 1 Topfreiniger | 5 | 6 Damenbinden | 75 |
| 24 Stahlsterkeits-Nadeln | 10 | 100 prima Reißnägel | 8 |
| 75 Nähadeln | 10 | 36 Stück Druckknöpfe rostfrei | 15 |
| 3 Nadelnähler | 10 | 1 Küchenmesser | 15 |
| 1 Teelöffel | 10 | 5 Paar gute Nessel | 18 |
| 12 Haarklemmen | 10 | 1 Rest la Gummiband | 18 |
| 1 Musiktreiber | 10 | 1 Stück Rasierseife | 10 und 25 |
| 1 Schneermäß | 10 | 1 Feijerkamm | 25 |
| 12 Krageknöpfe | 15 | 10 Rasierklingen | 25 |
| 1 Rolle à 100 m Handsaden | 10 | 3 Paar Lederriemen v. Fell | 25 |
| 1 Paar Straps | 25 | 1 großer Posten Geldbeutel, | |
| 1 Damengürtel | 35 und 50 | echt Leder | 10, 25, 50, 75, 100 |
| 500 m Maschinensaden | 25 | | |

Achten Sie genau auf die ausgehängte Fahne von Christian Maier, Stuttgart, Bude 50!
Großer Stand gegenüber Bäckerei Riethammer!

Marktangebot in Ebinger Trikol-waren des altbekannten Standes 5000 zum Markt in Calw

1 Einfaßjemd nur 1.30 M., 1 Einfaßhemd prima Ware nur 1.50 M., 1 Einfaßjemd, 2-jädig, nur 2.50 M., 1 Normalhemd nur 1.50 M., 1 Normaljemd, 2-jädig das beste nur 3.- M., Damenhemden 1.25 und 1.80 M., 1 Herrenhose nur 1.20, 2.- und 2.50 M., einen Posen Schlupf-hosen weit unter Preis, 1 Schlupfer 75 und 1.- M., 1 Schlupfer, das beste, nur 1.50 und 1.50 M., Kinder-schlupfer von 25 an, Feinzeiggröße, extra prima, 1.50, 2.- und 2.50 M.

Besuchen Sie Stand 5000 mit der roten Fahne!
Der weiteste Weg lohnt sich!

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Konfirmanden-Anzüge

in guten Kammgarnqualitäten finden Sie in großer Auswahl und sehr günstigen Preislagen

Friedrich Wezel, Calw Herren- und Knabenbekleidung



Im „Badischen Hof“, Calw

Donnerstag, den 14. März 1935, abds. 8^{1/2} Uhr
Eintritt frei!

Dr. Schleich

übt einige Wochen

keine Praxis aus

Versteigerung

Am Mittwoch, den 13. März, versteigere ich von vormittags 10 Uhr ab in Calw unter dem Rathaus gegen Barzahlung:

1 kompl. Bett, 1 Kasten, 1 Nähmaschine, 2 Patentmatrassen, 2 Waschtische, 1 Kommode, 1 runder Tisch, 1 Bügeltisch, 1 Krankentisch, 1 Sekretär, 1 großer Spiegel, 3 Ausstellkästen, 2 Fenstertritt, 1 vierrädriger Hand-Pritschenwagen u. Versch.
R. Hauffer

Fleckenfernen mit Sil - eine einfache Sache!



Kochen Sie die - vorher in Senko Bleich-Soda eingeweichte - Wäsche in kalt zubereiteter Sil-Lösung auf. Alle Flecke, ob von Obst, Wein, Tee, Kaffee, Kakao, Linte, Blut sind schnell, gründlich und doch schonend beseitigt.

Sil zum Bleichen ohnegleichen! Hervorgeht in den Herdwerkern

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Senko Wasch- und Bleich-Soda!

Hausmusik-Abend

zum 250. Geburtstag G. F. Händels (1685-1759)

Mittwoch, den 13. März, abends 8 Uhr im Badsaal des Vereinshauses.

Eintritt frei!



Sie kochen einen ausgezeichneten Kaffee, wie machen Sie das eigentlich?

Das ist kein so großes Geheimnis. Ich verwende Serva Kaffee, er ist immer frisch gebrannt

Carl Serva, Calw

Fernsprecher 420

Neuen tannenen, steiligen

Kasten

verkauft oder tauht gegen Heu oder Frucht

Soh. Georg Volz, Oberreichenbach

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

ge'ucht möglichst Nähe Führerschule, bis 1. oder 15. Mai.

Angebote unter F. 9, 100 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

B. S. V. C.

Donnerstag, den 14. 3. 1935,

Mitglieder-Versammlung

abends 8 Uhr in der „Linde“

Rug- und Brennholzverkauf

Am kommenden Donnerstag, den 14. März 1935, kommen gegen Barzahlung zum Verkauf an den Staatsstraßen 103 und 127, zwischen Station Leinach und Bad Leinach - zwischen Hof Walbeck und Kalmühle: **Rugholz**: 38 Abschnitte Pappel, Linde, Ulme, Eiche, Birnbaum, Fichte und Firscheholz mit zuf. 11,37 Fsm.; ferner **Brennholz**: 22 Km. Scheiter und 15 Lose Reifig, geschätzt zu 495 Wellen.

Beginn des Verkaufs nachmittags 1 Uhr bei Bad Leinach, am Gerätehaus.

Calw, den 11. März 1935.

Stragen- und Wasserbauamt.

Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert **Mittwoch, 13. 3., 11 Uhr in Neuweiler**: 1 vollständiges Bett. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle



Für 17 Mk. im Monat

können Sie dies Eigenheim (4 Zimmer, Küche, Bühne, Keller) eriparen und nach Zuteilung des Bauparvertrages für 30 Mark monatlich bewohnen. Das Haus wird Ihr Eigentum.

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die

Leonberger Bausparkasse (CCN)

Bezirksvertreter:

Wilhelm Teich, Neuenbürg, Fröberstraße 26.

Vertrauensmann für Calw:

Paul Hämmerle, Gasmeister Zwinger 7.

Für Stammheim:

Karl Reutter, Schreinerstr.



Die neue SINGER UNIVERSAL

Zick-Zack-Nähmaschine näht vor- und rückwärts, sticht und stopft, verwahrt, näht Knopflöcher und Knöpfe an, Roll- und Muschelläume, Ankerbellen von Spitzen usw. Vorführung unverbindlich.

Singerladen Calw, Lederstr. 19

Herde

für Landwirtschaft, selbstgefertigte, auch gebrauchte, hat zu verkaufen

Eugen Lebzelter, Calw

Inserieren

bringt Gewinn!

Eugen Lebzelter, Calw

Durch Anzeigen

in der Tageszeitung können Sie die Kauflust des Publikums steigern.

Suche auf 1. April ein etwa 20jähriges ehrl., fleiß. und solides Mädchen

für Haushalt und Küche, auch etwas Servieren, bei guter Behandlung und Lohn. Angebote möglichst mit Zeugnis und Lichtbild.

Fritz Köfler, Galthof zum „Goldenen Ochsen“ Herrenberg.

Mutter schwein

oder ein 5 Wochen trächtiges, sehr dem Verkauf aus

Gottlob Mitschele, Vachtel

Verkaufe 3 guterhaltene Stridmaschinen

zu ganz billigem Preise. 7- und 8er-Teilung. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Birka 20 Zentner Speisepartoffeln

verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein Quantum Heu und Dehmd

verkauft. Gg. Müller, Pfäfersers Sohn, Gültlingen.